

Technischer Ausschuss - Ö - vom 18.09.2012
1) TOP Bürger fragen

Von den anwesenden Bürgern wurden keine Fragen gestellt.

2) TOP 4-121/12 Stadtwald - Haushaltsansätze 2013

Herr Dr. Dinkelacker erläutert anhand einer Power-Point-Präsentation die Forst-Betriebsplanung für das kommende Haushaltsjahr 2013. Basis der Betriebsplanung sei das neu festgelegte Forsteinrichtungswerk. Die Intensivierung der Jungbestandspflege werde angestrebt. Sogenannte zufällige Nutzungen seien für 1.000 Festmeter in Ausgaben und Einnahmen eingeplant.

Herr Mayer: Beim Holzpreis sei ein Rückgang von 5 Euro/Festmeter zu verzeichnen. Insgesamt könne aber die Absatzlage noch als gut bezeichnet werden.

Stadtrat Kaiser: Er wünsche nähere Informationen zu den Ansätzen Kostenerstattung Wildverbiss, Dienst- und Schutzkleidung, Wiederaufforstung wegen des Rückgangs gegenüber 2012 und der internen Leistungsverrechnung.

Dr. Dinkelacker:

Die Rückersätze für Wildverbisschäden habe man vorsichtig kalkuliert. Eine moderate Erhöhung wäre denkbar. Geplant sei, die Forstmitarbeiter mit neuen Sicherheitshelmen auszustatten. Zum Ansatz der Wiederaufforstung könne gesagt werden, dass der Planansatz bei einem Betriebsjahr ohne Schadensereignisse ausreichend bemessen sei.

Bürgermeister Kaiser: Der Ansatz der internen Leistungsverrechnung habe seinen Grund in dem neuen Haushaltsrecht, welches in Kürze einzuführen sei. Der Forstbetrieb werde mit dem sonstigen Verwaltungsaufwand innerhalb der Verwaltung anteilig belastet.

Stadtrat Wild: Der Anteil der Jagdpächter an den Wildverbisschutzmaßnahmen sollte überprüft werden.

Bürgermeister Kaiser: Eine Erhöhung auf 6.000 Euro sei möglich. Die Verpflichtung der Jagdpächter werde in den Pachtverträgen geregelt. Eine Neuausschreibung der Jagdverpachtung stehe an. Man werde das Thema Wildverbiss in den neuen Pachtverträgen berücksichtigen. Am Verfahren zur Jagdverpachtung werden die Ortschaftsräte und die jeweiligen Jagdgenossenschaften beteiligt.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

3) TOP 4-122/12 Bebauungsplan Auf dem Kopen - Pfohren/ 5. Änderung im vereinfachten Verfahren gem. § 13 BauGB - Auslegungsbeschluss

Herr Bunse gibt nähere Erläuterungen zur vorgesehenen Änderung des Bebauungsplanes.

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.
(einstimmig)

4) TOP 4-113/12 Bürger- und Kulturzentrum / Karlstraße 58 - Umbau

OB Frei: Nach dem Auszug der Volkshochschule bestehe die Möglichkeit, entstandene Raumreserven für die weitere Entwicklung der Jugendmusikschule zu nutzen. Ebenso könne das Amt Kultur, Tourismus und Marketing am bestehenden Standort konzentriert werden.

Herr Doerries erläutert die Planung des Stadtbauamtes.

Herr Riedmann: Die geplanten vier Unterrichtsräume für die Jugendmusikschule stellen eine große Verbesserung für das Unterrichtsangebot dar. Das starke Wachstum der Jugendmusikschule in den vergangenen Jahren könne so stabilisiert werden. Mit der geplanten Baumaßnahme könne für die Mitarbeiter ein adäquater Back-Office-Bereich geschaffen werden. Wichtig sei ebenfalls, dass die Sachbearbeiterstelle für Vereinsförderung und Sport wieder am Hauptstandort installiert werden könne.

Stadtrat Wild: Der Einbau einer zusätzlichen Treppe sollte geprüft werden. Die Erschließung über das zentrale Treppenhaus sei vermutlich ausreichend.

OB Frei: Die Teams im Tourismus- und Marketingbereich müssten in direkter Rufbereitschaft sein. Eine Unterbringung im EG sei wegen der hier geplanten Kunstschule nicht möglich. Bei Umsetzung der vorliegenden Planung könne eine reibungslose Zusammenarbeit gewährleistet werden.

Stadtrat Karrer: Der Einbau eines zusätzlichen Treppenhauses verursache einen großen Raumverlust. Die Rufbereitschaft könne auch telefonisch gewährleistet werden. Seiner Meinung nach sollte ein Tausch zwischen Büros im OG und Jugendkunstschule vorgenommen werden. Dies wäre die billigere Lösung mit geringerem Platzverlust. Gleichzeitig wäre ein besserer Schallschutz zu den Übungsräumen der Jugendmusikschule gewährleistet.

Stadtrat Kaiser: Kostengründe sowie kein Raumverlust beim Verzicht auf das zusätzliche Treppenhaus seien bei der weiteren Planung zu berücksichtigen.

OB Frei: Das zusätzliche Raumangebot stelle keinen Rückzugsbereich für das Personal dar. Die Schaffung zusätzlicher Bürofläche habe oberste Priorität. Auf eine angemessene Unterbringung der Verwaltung müsse geachtet werden.

Herr Riedmann: Die unmittelbare Nähe der Mitarbeiter sei dringend notwendig. Mit der vorliegenden Planung sei dies gewährleistet. Festzustellen sei auch, dass der Kunstschulbetrieb im Gebäude Karlstraße 58 eher rückläufig sei. Die Auslastung erfolge hauptsächlich im Bereich der Zusammenarbeit mit den Schulen.

Stadtrat Fischer: Die vorliegende Planung erfülle die Notwendigkeiten für einen geordneten Geschäftsbetrieb. Der genaue Standort der Treppe müsste gegebenenfalls nochmals näher untersucht werden. Eine Verlagerung der Büros in das Dachgeschoss sei nicht machbar.

Herr Riedmann: Bei Umsetzung der vorliegenden Planung gehe keine bestehende Bürofläche verloren. Lediglich zwei Lagerräume wären tangiert.

Stadtrat Greiner: Der Planung könne er zustimmen. Zu untersuchen wäre, ob mit dem Einbau einer Wendeltreppe der Raumverlust geringer wäre.

Herr Doerries: Diese Variante sei bereits untersucht worden. Eine Verbesserung könne damit nicht erzielt werden.

Stadtrat Karrer: Er beantrage, dass über seinen Vorschlag, die Räume der Kunstschule mit den geplanten neuen Büroräumen zu tauschen, abgestimmt werde.

Beschluss:

1. Der Antrag von Stadtrat Karrer wird abgelehnt.

(3 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung)

2. Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)

5) TOP 4-115/12 Altes Rathaus Allmendshofen - Sanierung

Herr Doerries erläutert die vorliegende Planung.

Stadtrat Wild: In Allmendshofen werde befürchtet, dass das ortsbildprägende Gebäude immer mehr verfallende. Der Umsetzungszeitpunkt im Jahre 2017 sei seiner Meinung nach viel zu spät. Die vorhandene WC-Anlage sei äußerst marode. Sie erfülle in keiner Weise mehr den zeitgemäßen Anforderungen. Zumindest sollte versucht werden, die Toiletten im Jahre 2013 zu sanieren.

Stadtrat Karrer: Ein genaues Nutzungskonzept liege noch nicht vor. Zu überlegen wäre, Planungskosten für den Haushalt 2014 vorzusehen.

OB Frei: Über den Einsatz von Haushaltsmitteln entscheide der Gemeinderat. Im Hinblick auf die anstehenden großen Maßnahmen sei es allerdings illusorisch davon auszugehen, dass eine umfassende Gebäudesanierung in den Jahren 2013/2014 zu finanzieren sei.

BM Kaiser: Im Hinblick auf die in Zukunft sicher notwendige Generalsanierung sei es nicht sinnvoll, im Vorgriff die Sanitäranlagen zu sanieren. Bei Umsetzung einer Gesamtplanung zum Beispiel im Jahre 2017 seien diese Maßnahmen dann unter Umständen wieder hinfällig.

Stadtrat Märkle: Bevor über Baumaßnahmen entschieden werde müsse zuerst ein Nutzungskonzept für das gesamte Gebäude erarbeitet werden. Darauf aufbauend könne die Planung weitergeführt werden und in die Umsetzung eingestiegen werden.

OB Frei: Ziel werde es sein, das gesamte Gebäude der Vereinsnutzung zuzuführen. Bei der Beurteilung der Notwendigkeit müsse gesehen werden, dass die Stadt viele solche Gebäude vorhalte. Im Vergleich zu anderen Städten stelle dies einen gewissen Luxus dar. Klar sei, dass das historische Gebäude in Allmendshofen saniert und erhalten werden müsse.

Herr Bunse: Aus der geführten Diskussion könne er mitnehmen, dass eine gemeinsame Wohn- und Vereinsnutzung nicht angestrebt werde. Auf dieser Basis werde die Verwaltung mit den Vereinen das Gespräch suchen um ein Nutzungskonzept zu erarbeiten. Nach Bereitstellung der Haushaltsmittel könne dann in den kommenden Jahren zusammen mit den Vereinen in die Umsetzung eingestiegen werden.

Beschluss: Der Technische Ausschuss nimmt den Zwischenbericht der Verwaltung zur Sanierung des Alten Rathauses in Allmendshofen zur Kenntnis.

6) TOP 4-116/12 Rathaus mit Schule / Aasen - Sanierung

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

7) TOP 4-088/12 Brücken und Ingenieurbauwerke der Stadt Donaueschingen - Sachstandsbericht (Haushalt 2013)

Stadtrat Greiner ist befangen. Er nimmt deshalb weder an der Beratung noch an der Beschlussfassung teil und hält sich im Zuhörerbereich auf.

Herr Bunse: Brückensanierungen seien derzeit landesweit im Gespräch. Man sei verpflichtet, in turnusmäßigen Abständen die Brückenbauwerke hinsichtlich des konstruktiven und baulichen Zustandes zu untersuchen.

Beratung zur Brücke Neudingen:

Herr Bunse: Zusammen mit dem Ing. Büro Greiner habe man kostengünstige Lösungen untersucht. Vorgesehen sei danach, die vorhandene 3-Feldbrücke in Teilen zu verwenden. Die Untersuchung der Pfeiler und Widerlager habe ergeben, dass diese Bauteile noch in Ordnung seien. Man plane deshalb, die Brückensanierung mit neuem Überbau unter Einsatz neuer T-Träger vorzunehmen. Die Vorstatik und Prüfstatik werde noch im Herbst 2012 erstellt. Die geschätzten Baukosten liegen bei voraussichtlich 675.000 Euro. Davon seien 50.000 Euro bereits im Haushalt 2012 finanziert. Ein kompletter Neubau sei rund 200.000 Euro teurer. Die Bauzeit betrage bei der vorgesehenen Variante 6 Monate. Eine Vollsperrung sei notwendig.

Stadtrat Müller: Die Suche nach einer günstigeren Variante sei zu begrüßen. Es müsse aber gewährleistet sein, dass die Pfeiler und Fundamente für die nächsten 50 Jahr haltbar seien.

Herr Bunse: Es sei selbstverständlich, dass gerade diese Bauteile noch genauer untersucht werden.

Beratung zum Siedlersteg:

Herr Bunse: Man sei damals beim Neubau des Siedlersteges über den Einsatz des Baustoffes Holz begeistert gewesen. Nach heutiger Erkenntnis müsse man aber feststellen, dass Holz für diesen Einsatz nicht optimal sei. Feuchteschäden seien unvermeidlich. Die Dachdeckung im Bereich vorhandener Bäume habe nicht richtig austrocknen können. Auch dadurch seien Schäden entstanden. Tragende Holz- und Metallteile seien stark angegriffen und korrodiert. Die Sanierung sei zwingend notwendig. Ansonsten müsse die Brücke in naher Zukunft gesperrt werden.

Beratung zur Marienbrücke:

Herr Bunse: Die Kosten für die Sanierung liegen bei rund 10.000 Euro (auf Frage von Stadtrat Wild).

Beratung zur Schellenbergbrücke:

Herr Bunse: Die Beschichtung auf den Gehwegen müsse komplett entfernt und neu aufgebracht werden. Randsteine seien punktuell auszutauschen (auf Frage von Stadtrat Kaiser).

Beschluss: Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

8) TOP 4-117/12 Friedrichstraße 12 / Wohngebäude - Vergabe Zimmer- und Außenputzarbeiten

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

9) TOP 4-118/12 Friedrichstraße 12 / Lagerhalle - Vergabe Abbruch-, Maurer- und Blechenerarbeiten

Beschluss:

Dem Beschlussvorschlag der Verwaltung wird zugestimmt.

(einstimmig)

10) TOP Anfragen aus dem Gemeinderat und Verschiedenes

Von den anwesenden Gemeinderäten wurden keine Fragen gestellt